

<b>Zeitschrift:</b>	Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Ost-Institut
<b>Band:</b>	7 (1966)
<b>Heft:</b>	1
<b>Vorwort:</b>	Was leistet das Schweizerische Ost-Institut?
<b>Autor:</b>	Heimann, Erwin

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER KLARE BLICK

A.Z. Bern 1

Herausgegeben vom Schweizerischen Ost-Institut, Bern

7. Jahrgang, Nr. 1

Erscheint alle zwei Wochen

BERN, 5. Januar 1966

## Was leistet das Schweizerische Ost-Institut?

Diese Frage darf, ja sie soll immer wieder gestellt werden. Wenn sie nicht mehr gestellt wird, hat der Abstieg bereits begonnen, oder die Institution ist zum Selbstzweck geworden.

Das Recht auf diese Frage steht in ganz besonderem Masse den Abonnenten des «Klaren Blicks» zu. Ihnen allen geht es nicht in erster Linie darum, eine Zeitung mehr im Hause zu haben, sondern eine Aktion, eine Idee zu unterstützen, eben — die Tätigkeit des Ost-Instituts.

Dieses darf man heute anhand von Tatsachen feststellen, dass es von allem Anfang an alle Mittel, die ihm durch den «Klaren Blick» zuflossen, in Leistung umsetzte, so weit sie nicht durch die Herstellungskosten der Zeitung aufgebraucht wurden. Ende Juli 1960, ein halbes Jahr nachdem die erste Nummer erschienen war, konnte der erste englische Pressedienst in die entsprechenden Entwicklungsländer versandt werden. Im April 1962 folgte der spanische, im Juli desselben Jahres bereits der französische Pressedienst. Ab Anfang 1966 wird mit dem arabischen Pressedienst ein neues, als äus-

serst wichtig erkanntes Tätigkeitsfeld erschlossen.

Hinter diesen Aufgaben steht mehr, und zwar sowohl an Arbeit wie an Wirkung, als das dürre Wort «Pressedienst» auf den ersten Blick aussagt. An Arbeit: Es kann sich nicht darum handeln, polemische oder selbstgerechte Artikel und Ausschnitte in die Entwicklungsländer Afrikas, Asiens und Südamerikas auszustrahlen. Entscheidend ist, dass Tatsachen und Erkenntnisse vermittelt werden, die westliche, vor allem auch schweizerischen Auffassungen, Realitäten und Möglichkeiten gegen die sowjetische und chinesische Propagandaflut stellen. Dazu bedarf es eines Mitarbeiterstabes, der über die Sprache und die Mentalität der angesprochenen Völker genau informiert ist, es bedarf einer ständigen Sichtung der Flut von eingehenden Informationen auf seriöser politischer und wissenschaftlicher Grundlage.

Und die Wirkung: Erwiesenermassen haben die fremdsprachigen Pressedienste des Ost-Instituts einen hohen Wirkungsgrad durch überraschend zahlreiche Abdrücke in den Zeitungen der kämpfenden und umkämpften Länder. Die aufmerksamen Leser des «Klaren Blicks» wurden darüber schon mehrfach orientiert. Dabei kommen bei weitem nicht alle Abdrücke zu unserer Kenntnis. Es liegt keine Ueberheblichkeit in der Feststellung, dass diese Stimme der Schweiz, die von keiner kolonialistischen Vergangenheit belastet ist, gegenwärtig eines der wirksamsten Instrumente ist, um der kommunistischen Propaganda klarend und aufbauend entgegenzutreten.

Neben dieser journalistischen Arbeit hat das Ost-Institut in den letzten Jahren in zunehmendem Masse auch verlegerische Arbeit geleistet, die in ihrer Wirkung auf weite Sicht vielleicht noch nachhaltiger ist. Wenn uns fremdsprachige Publikationen oder Manuskripte bekannt wurden, an die sich kein deutscher Verleger heranwagen wollte, die uns aber im Sinne unserer Arbeit wesentlich schienen, wagten wir die Herausgabe, in vollem Bewusstsein des Risikos. Der Erfolg hat uns bisher recht gegeben. Titel wie Daniel/Hubbell, «Als der Westen schlief»; Hevi, «Schwarzer Student im Roten China»;

### An unsere Abonnenten

Am 27. Januar 1960 erschien die erste Nummer des «Klaren Blicks» im Umfang von vier Seiten wöchentlich. Der Abonnementspreis enthielt einen Beitrag an das Ost-Institut, um die Weiterführung seiner Tätigkeit zu sichern. Dank der zahlreichen Abonnenten und deren Treue wurde dieses Ziel erreicht. Mehr noch, das Ost-Institut konnte seine Tätigkeit erweitern.

Mittlerweile sind die Druckpreise viermal erhöht worden. Die Teuerung macht bis heute einen Viertel bis einen Dritt aus. Zudem haben wir den Umfang von vier auf sechs Seiten wöchentlich (das heißt nunmehr durchschnittlich zwölf Seiten vierzehntägig) gesteigert.

Daher müssen nun auch wir den Abonnementspreis erhöhen, und zwar von Fr. 20.— auf Fr. 24.— jährlich. Wir hoffen, dass unsere Abonnenten diese Notwendigkeit verstehen und uns die Treue halten. Dann wird es uns möglich sein, unsere vielen Aufgaben weiter zu erfüllen.

Gleichzeitig führen wir ein Sonderabonnement für Jugendliche und Studenten zum Preis von Fr. 16.— jährlich ein. Denn es gilt, die sachlichen Grundlagen zur Auseinandersetzung mit dem Kommunismus vor allem an die Jugend heranzutragen.

Redaktion und Administration  
«Der Klare Blick»

Mihajlov, «Moskauer Sommer 1964», fanden Beachtung weit über unsere Grenzen hinaus, und in den letzten Wochen wurden die «Flüsterwitze und Karikaturen aus dem Osten» fast zu einem Erfolgsbuch. Wie stark das Zutrauen in die verlegerische Tätigkeit des Ost-Instituts gewachsen ist, bestätigt nicht bloss der Buchhandel, sondern auch in besonderem Masse die Tatsache, dass Mihajlo Mihajlov ihm die Weltrechte für sein Buch übertragen hat.

Dass das Schweizerische Ost-Institut lebt, ist an sich nicht von Bedeutung. Wichtig ist, dass es arbeitet, entscheidend ist, dass es sich entwickelt; denn die Auseinandersetzung mit dem Kommunismus hat weder an Bedeutung noch an Schärfe verloren. Und zu dieser Arbeit, zu dieser Entwicklung trägt jeder Abonent des «Klaren Blicks» bei.

Erwin Heimann



Erwin Heimann